

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 2

Illustration: Das hippige Leben!
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

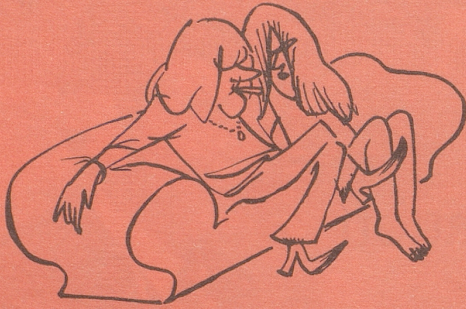
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

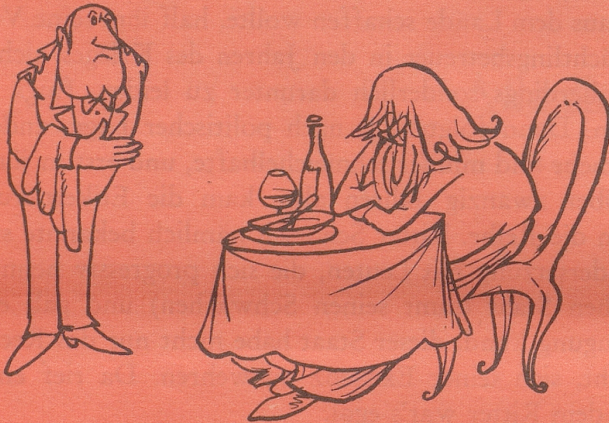


«... als Palace-Directrice würde ich sämtliche Badewannen mit Erde füllen und Geranien pflanzen! Stelle Dir vor, wie die Blümchen an der Dusche Freude hätten!»

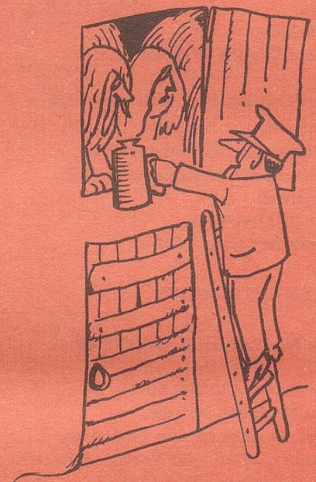
Ziel der Hippies: Weltberühmte Kurorte!
Neben dem üppigen bald

Das hippige Leben!

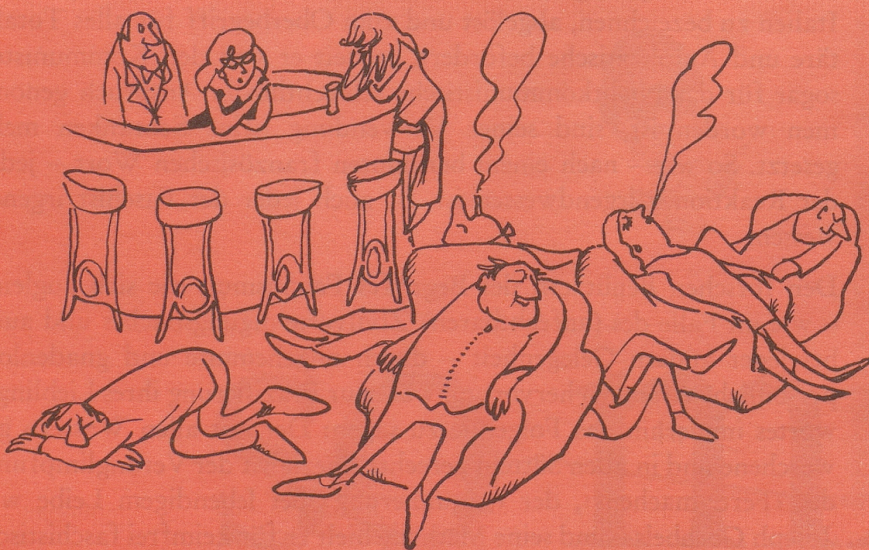
Hans Sigg beschreibt, wie penetrant Riechende in die Welt der penetrant nach Geld Riechenden eindringen!



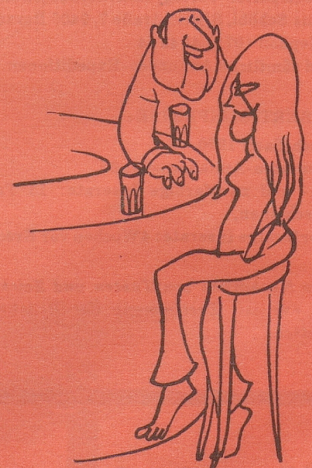
«Schon wieder Flöhe in der Suppe, Herr Ober!»



«Kurtaxe gefälligst!»

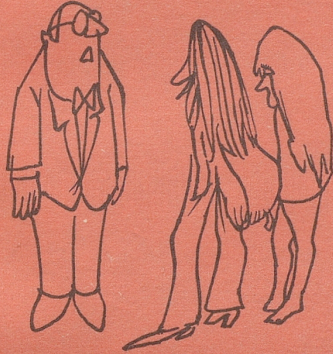
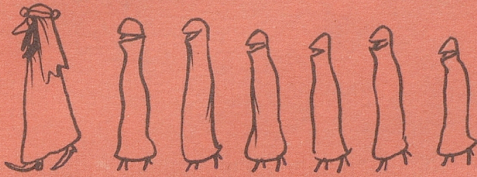


«Seit diese Hippies hier den Haschisch eingeführt haben, schüttet uns niemand mehr Herz und Brieftasche aus!»

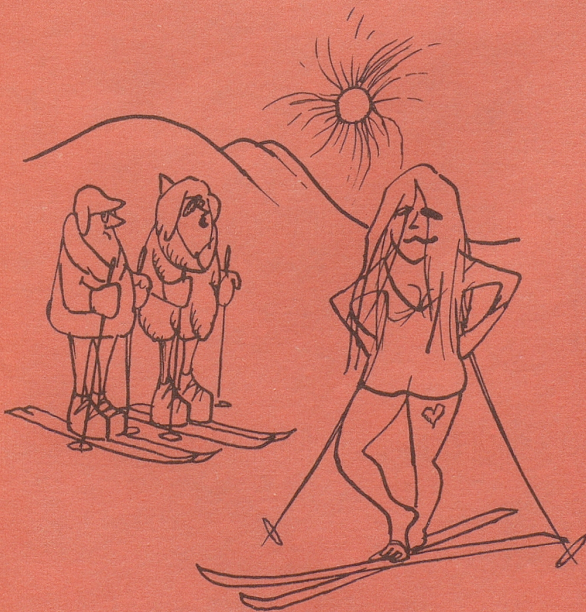


«Ich bin zwar ein reicher Snob, aber auch ich kann mich zum Busen der Natur zurückfinden, wenn er sich mir in geeigneter Form darbietet!»

PALACE



«Es geht mir nicht um Geld, sondern um
Sauberkeit und Moral in meinem Kurort!»



«... ich stelle mir lebhaft vor, wie die auch den blutigsten
Anfänger sofort zum Wedeln bringt!»

LIMERICKS



Die Leserecke
des höheren
Blödsinns

Ein Bürger, gebürtig aus Weitnau,
Fuhr täglich zu seiner Zweitfrau
Ganz einfach per Taxi.
Ich bitte, ich frag' Sie:
Was gibt es in Weitnau für Leut au?

W. Rubi, Montreux

Ein Einwohner Herzogenbuchsees
Mit Augen gleich denen des Luchses
Sah nachts ganz von fern
Im Kostüm einen Herrn
Und rief gleich: Der Mann geht als Truchseß.

Hans Weigel, Wien

Eine Dame von Spiegel bei Bern
Besah sich im Spiegel gar gern.
Doch bald ward sie alt
An Gesicht und Gestalt;
Sie besieht sich im Spiegel jetzt nur noch von fern.

P. Ballinari, Bern

Es sprach eine Milchkuh in Bendern:
«Ich möchte mich demnächst verändern,
Mich zieht's nach Graubünden,
Ein Hotel zu gründen,
Für Kühe aus anderen Ländern.»

Annemarie Böckli, Heiden

An einen Limerick-Dichter

Da gibt es ein Pferdchen im Schachen,
Das kann, was Du kannst, auch machen.
Von Pegasus-Blute,
Schreibt es Limericks, gute,
Und bringt, wie Du, Rösser zum Lachen!

H. R. Gloor, Locarno

Es gibt einen Zahnarzt in Kloten,
Der hat seinen «Kunden» verboten
Im voraus zu zahlen,
Denn erst *nach* den Qualen
Verschicke er jeweils die Noten.

Robert Schaller, Zürich

Die verehrten Limerick-Verfasser seien an die Spielregeln erinnert: Wir können
bei diesem Dichter-Wettstreit keine Korrespondenzen führen. Legen Sie also bitte
Ihren Einsendungen kein Rückporto bei! Mit herzlichem Dank: Die Redaktion